



Schulinspektion-BBS in Niedersachsen – „Vom Prüfauftrag zum Abschlussbericht“

Die Schulinspektion in der beruflichen Bildung in Niedersachsen folgt seit der verbindlichen Einführung des Kernaufgabenmodells für berufsbildende Schulen (KAM-BBS, 2011) dem analytischen Rahmen, den das Modell vorgibt.

Auf dieser Basis wird der Entwicklungsstand und die Prozessgüte des schulischen Qualitätsmanagements der 135 öffentlichen berufsbildenden Schulen, in denen über 250.000 Schülerinnen und Schüler, in ca. 13.000 Klassen von 13.000 Lehrkräften unterrichtet werden, eingeschätzt.

Die externe Evaluation öffentlicher berufsbildender Schulen wird seit 2009 und auch zukünftig durch die Schulinspektion-BBS auf der Basis von Prüfaufträgen¹ durchgeführt. Diese leiten sich aus dem seit 2011 per Erlass eingeführten KAM-BBS ab und sind damit ein Bestandteil des verbindlich vorgegebenen Qualitätsmanagementsystems in der beruflichen Bildung in Niedersachsen.

Die zwischen Niedersächsischem Kultusministerium (MK) und Niedersächsischem Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) abgestimmten Prüfaufträge sind in der Regel auf einen Zeitraum von zwei Jahren ausgelegt. Die im Prozess des Prüfauftrages generierten Ergebnisse werden dem MK in Meilensteingesprächen vorgestellt, es wird darüber diskutiert und das weitere Vorgehen abgestimmt. Am Ende der Laufzeit werden alle Ergebnisse ausgewertet, um im Abschlussbericht veröffentlicht zu werden.

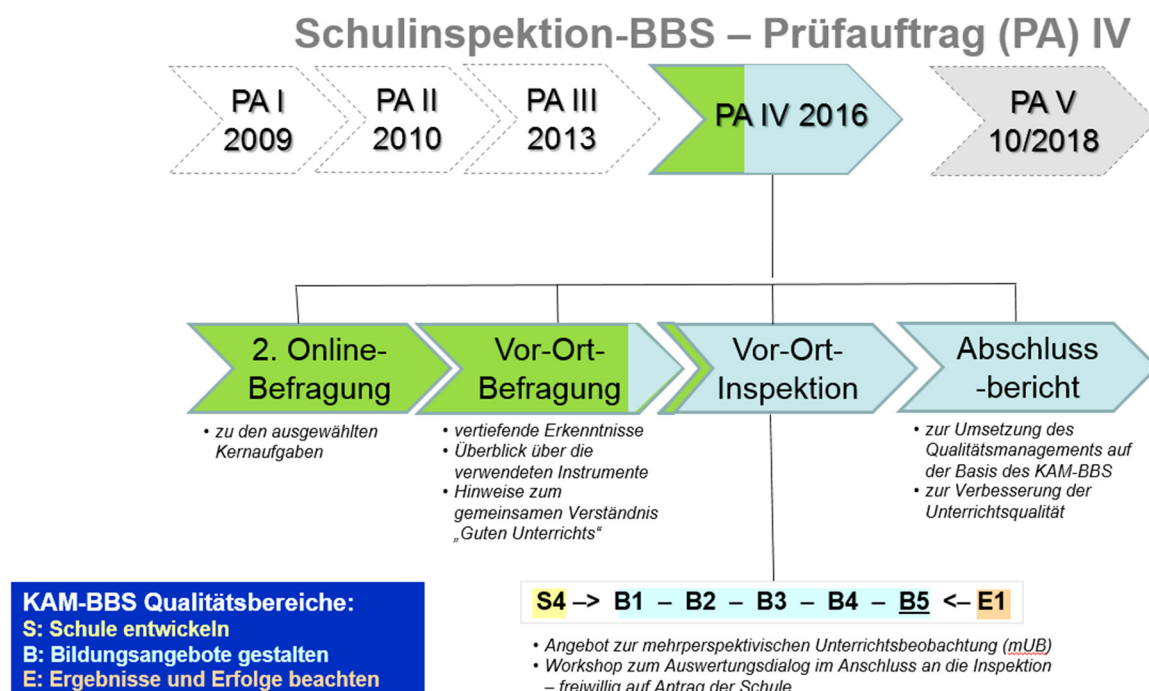
¹ Ein Prüfauftrag kann ggf. auch ein Prüf- und Entwicklungsauftrag sein, wie z. B. im PA III

Auf Basis der Ergebnisse (Results) erfolgt die Abstimmung des weiteren Vorgehens (Approach). Dieses wird umgesetzt (Deployment), indem die Schulinspektion mit dem auf diese Weise begründeten Prüf- oder Entwicklungsauftrag beauftragt wird. Die Bewertung und Überprüfung des Verfahrens (Assessment und Review) garantiert die kontinuierliche Verbesserung im Verfahren. Somit wird in allen Prüfaufträgen die RADAR-Logik, basierend auf EFQM und folgend dem KAM-BBS, praktisch umgesetzt.

In den berufsbildenden Schulen in Niedersachsen hat sich das KAM-BBS als Qualitätsmanagementsystem nachhaltig etabliert. Die kontinuierlichen schulischen Verbesserungsprozesse führen zu Erfolgen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Inspektionsergebnisse belegen dieses ausdrücklich. Der aktuelle Prüfauftrag IV (2016 – 2018) fokussiert die Unterrichtsentwicklung im Qualitätsbereich B „Bildungsangebote gestalten“ des KAM-BBS mit ausgewählten Kernaufgaben zur Unterrichtsplanung, -organisation, -durchführung und Evaluation von Unterricht.



Grundlegender Gedanke der externen Evaluation durch das NLQ ist es, die Ergebnisse der Selbstevaluation der Schulen zu konnotieren und der Schule dadurch weitere Entwicklungsimpulse für die eigene Qualitätsarbeit zu geben. In der Regel wird für die konkrete Durchführung einer Schulinspektion im berufsbildenden Bereich – abhängig von den jeweils von Landesseite vorgegebenen Erkenntnisinteressen (Prüfauftragsfragen) bzw. den spezifischen Erkenntnisinteressen einer eigenverantwortlichen berufsbildenden Schule – eine bestimmte Auswahl von Qualitätsbereichen bzw. Kernaufgaben getroffen.



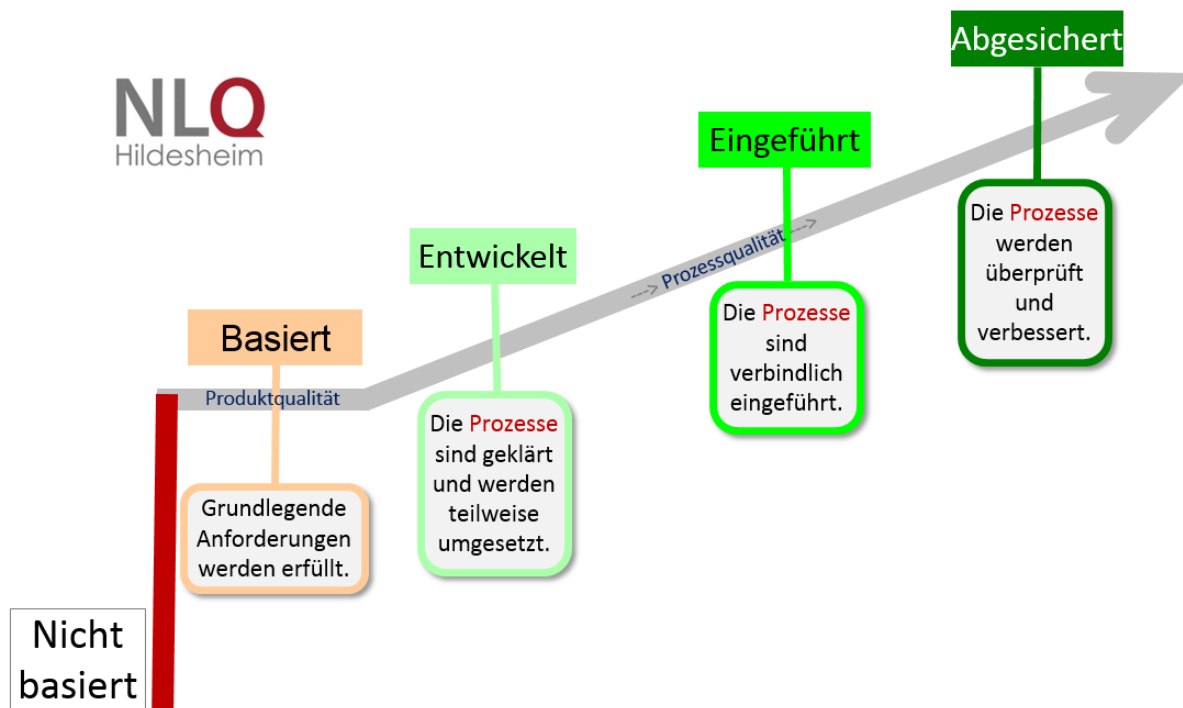
Vom Inspektionsteam werden durch Dokumentenanalyse, Gespräche und Unterrichtsbeobachtungen Einschätzungen zum Stand und zur Prozessgüte der Qualitätsentwicklung der besuchten Schule entwickelt und der Schule im Rahmen einer Ergebnisübergabe am Ende der Schulinspektion im Entwurf dargelegt. Diese Ergebnisse sind begründete Expertenwahrnehmungen, die als unterstützender Beitrag zur strategischen Ausrichtung der Qualitätsarbeit der Schule zu sehen sind.

Die Schule verfügt – vor allem wenn ihre Selbstevaluationsarbeit auf der Basis des KAM-BBS ein fortgeschrittenes Niveau erreicht hat – über eigene, systemisch verankerte Einschätzungen. Diesen eigenen Einschätzungen sollte, insbesondere wenn sie prozesssicher, über längere Zeiträume und inhaltlich belastbar erzeugt wurden, das gleiche Gewicht beigemessen werden, wie den Momentaufnahmen, die im Rahmen einer Schulinspektion generiert werden.

Dieser allgemeine Vorsatz gilt auch deshalb, da

- ▶ im Rahmen einer Schulinspektion in der Regel – sowohl quantitativ, als auch qualitativ – lediglich Ausschnitte der Schulrealität untersucht werden können (z. B. eine begrenzte Anzahl von untersuchten Bildungsgängen und Schulformen, eine begrenzte Anzahl von Unterrichtseinsichtnahmen und eine begrenzte Tiefe und Breite der Sichtung und Würdigung von schulischen Dokumenten)
- ▶ die Möglichkeit der Übertragbarkeit von Ergebnissen der Schulinspektion auf alle – auch die nicht untersuchten – Bereiche der Schule stets nur von der Schulgemeinschaft sicher eingeschätzt werden kann.

Bewertung der qualitätsfähigen Gestaltung von Kernaufgaben



Die Berichte und Darlegungen des Inspektionsteams zu den Potenzialen und Entwicklungsmöglichkeiten sollen als Impuls für die jeweils schuleigene Weiterarbeit angesehen werden. Die kritische

Auseinandersetzung mit dem Inspektionsbericht kann in den BBS die Basis für weitere zielorientierte Qualitätsentwicklungsschritte sein und auch als Anregung für die Gestaltung der schulinternen Zielvereinbarungen und der Zielvereinbarung mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde genutzt werden.

Die Inspektionsergebnisse bilden die Grundlage für einen freiwilligen, von den Schulen zu beantragenden Workshop zum Auswertungsdialog, welcher der vertiefenden Reflektion der Ergebnisse der Schulinspektion und einer Fokussierung auf ausgewählte Themenstellungen zur Anregung der weiteren Qualitätsentwicklung der Schule dienen kann.

Die niedersächsische Schulinspektion-BBS ist darüber hinaus mit den Akteuren des Beratungs- und Unterstützungssystems der NLSchB (der QM-Prozessbegleitung zur prozesshaft-strategischen und der Fachberatung zur fachlich-inhaltlichen Beratung und Begleitung) im Kontakt.